

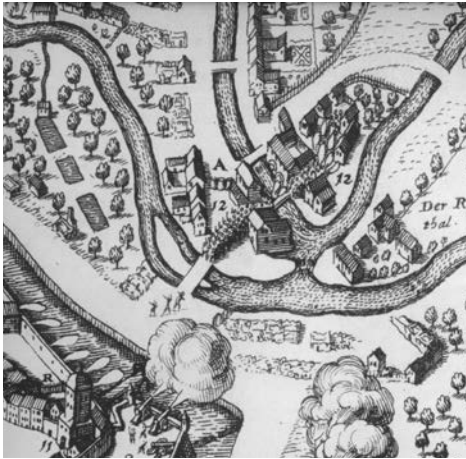
Waldstraßenviertel **NACHRICHTEN**



Jahrgang 33

September/Oktober 2026

Nummer 201



Wasserdämmerung

Feuer und Flamme für Leipzig **8** | Silberlinden **12** | Nahe Fernwärme **14**
Exilleipziger **16** | Udenkbare Graugänse **18** | Golz sucht seine Familie **22**

TU ES FÜR DICH

TRAININGSBETREUUNG.
KURSE. SAUNA.



Mehr unter:
www.scdhfk-sportfamilie.de



IN EIGENER SACHE



Liebe Waldstraßenviertelbewohner,

der gerade erst eröffnete Stadthafen ist von Beginn an eine echte Attraktion. Schon jetzt fühlt es sich eigentlich so an, als sei er schon immer da gewesen. An den vielen heißen Tagen in diesem Jahr sind die Aufenthaltsmöglichkeiten rund um das Hafenbecken und die dortige Gastronomie ein willkommener Treffpunkt. Die Bootsfahrten und der Kanuverleih werden rege genutzt. Wenn jetzt auch noch der Elstermühlgraben Mitte September geflutet wird, steht für die Paddler dann sogar ein neuer Wasserweg bis zur Mühle in Stahmeln offen – vom Ranstädter Steinweg über das Mückenschlösschen nach Norden.

Für das Waldstraßenviertel sind das gute Nachrichten, sie lassen die jahrelangen Baustellen (und die damit verbundene Lärmbelästigung für die Anwohner) in der Elster- und Lessingstraße rasch vergessen. Denn durch die unmittelbare Nähe des Stadthafens verbessert sich die Lebensqualität im Waldstraßenviertel noch einmal zusätzlich spürbar. In den letzten Monaten haben wir vor allem gelesen, was alles – angesichts der leeren Haushaltskassen – nicht mehr geht. Um so erfreulicher ist es, dass Stadt und Land immer zu diesem Projekt gestanden haben.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass vor allem starkes bürgerschaftliches Engagement diese Entwicklung möglich gemacht hat. Deswegen will ich heute gerne an die Umwelt- und Bürgerbewegung „Pleiß ans Licht“ (aus der später der Verein „Neue Ufer“ hervorgegangen ist) erinnern und möchte mich bei allen Menschen bedanken, die sich hier (z.T. schon zu DDR-Zeiten) engagiert haben. Ihre zivilgesellschaftliche Arbeit zeigt beispielhaft, wie viel ehrenamtliches Engagement bewegen kann.

*Mit herzlichen Grüßen
Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.*

Titelabbildungen: oben links: „Die Stadt Leipzig sampt der Belagerung A° 1637“, A zeigt den an der Angermühle verbarrikadierten Ranstädter Steinweg; oben rechts: Der Ranstädter Steinweg 1872 stadteinwärts mit Elstermühlgraben; unten: Einfahrt in den Stadthafen

Das Waldstraßenviertel kehrt ans Wasser zurück

Von Uli Baumgärtel

Mit der offiziellen Eröffnung des Leipziger Stadthafens am Schreiberbad am 5. Juni und der bevorstehenden Freigabe des wieder geöffneten Elstermühlgrabens gewinnt Leipzig zwei sichtbare Bausteine seiner Stadt- und Gewässerentwicklung zurück.

Nach rund 20 Jahren Bauzeit wird damit nicht nur eine touristische Attraktion ergänzt, sondern auch ein wichtiger Abschnitt der Renaturierung des Leipziger Gewässerknotens abgeschlossen.

Um die Tragweite dieser Entwicklung zu verstehen, lohnt der Blick auf die lange Geschichte der Leipziger Gewässer im Bereich des Waldstraßenviertels.

Vom Naturraum zum Siedlungsraum

Nach der Saale-Eiszeit vor etwa 300.000 bis 150.000 Jahren hinterließen die zurückweichenden Eismassen die Leipziger Tieflandsbucht mit einem weit verzweigten Gewässernetz aus Elster, Pleiße, Luppe und zahlreichen Nebenarmen. Die regelmäßigen Hochwasser lagerten fruchtbare Sedimente ab, veränderten Flussläufe und schufen da-

mit die Grundlage für frühe Besiedlung und Landwirtschaft.

Diese Voraussetzungen waren so günstig, dass sich bereits vor etwa 7.000 Jahren Menschen ansiedelten und Ackerbau betrieben. Zu Beginn des 10. Jahrhunderts verdichtete sich die Besiedlung; an der Kreuzung wichtiger Handelswege, der Via Regia und der Via Imperii, entstanden Händleransiedlungen, die sich im 12. Jahrhundert zur Stadt Leipzig entwickelten.

Mühlgräben als Motor der Stadtentwicklung

Weil das geringe Gefälle den Betrieb von Mühlen an Elster und Pleiße erschwerte, entstanden um 930 der Pleißemühlgraben und



Das Gebiet des heutigen Waldstraßenviertels Mitte des 18. Jahrhunderts

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig

Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 24723674

Internet: www.waldstrassenviertel.de

E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,

IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53

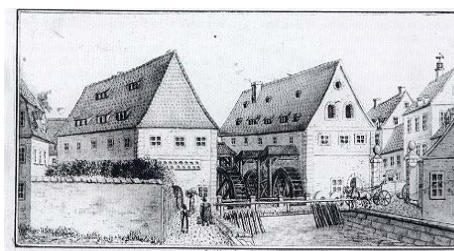
Redaktion: Matthias Caffier, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Marlies Knoke, Jörg Philipp, Kati Reichelt, Andreas Reichelt, Beate Schuhr
V.i.S.d.P.: Andreas Reichelt

Redaktionsschluss: 11. August 2026

Mediadaten: https://kurzlinks.de/bdk6, **Auflage:** 1.200,

Bildnachweis: S. 1 o. li., re., 5, 6: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig; S. 1 u., 7 u.: Andreas Reichelt; S. 4: Archiv Uli Baumgärtel; S. 7 o: Heinz-Jürgen Böhme; S. 8, 9: Beate Schuhr; S. 10: Archiv Zock; S. 11: Dieter Köhler, Aurum Studio Leipzig; S. 12, 18, 19: Roland Klemm; S. 15: Stadtwerke Leipzig GmbH; S. 16: Archiv Michael Trautmann-Meincke; S. 17 o.: Stephan Dietze; u. re.: Bahur Verlag; S. 21: Maria Haase; S. 22 m.: Bahur Verlag; u.: Jörg Philipp; S. 23: Archiv Marion Herzberg

Layout/Satz: Reichelt Kommunikationsberatung



Die Angermühle vor dem Brand des rechten Mülhhauses um 1830

im 11. Jahrhundert der Elstermühlgraben. Der Leipziger Rat überwachte die Wasserstände streng, damit der Betrieb der fünf großen Mühlen gesichert blieb und kein Müller durch übermäßige Wasserentnahme oder Anstauung Vorteile erhielt.

Im Nordwesten der Stadt entstand an Elster- und Pleißemühlgraben die Rannische Vorstadt, in der sich vor allem Müller, Färber und Fischer ansiedelten. Besonders die am Elstermühlgraben ansässigen Gerber und Färber benötigten viel Wasser für ihre Arbeit; an sie erinnern bis heute die Gerber- und die Färberstraße.

Aber auch die Fischer prägten das Gebiet. Die stadtauswärts rechte Seite des Ranstädter Steinwegs war Standort der Leipziger Fischer. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts deckten sie mit ihren Fängen aus den Gewässern im Leipzig den Bedarf der Stadt mit damals rund 46.000 Einwohnern. Wie die Handwer-

ker waren sie in einer Innung organisiert. Das verlieh ihnen politisches Gewicht, da ihre Obermeister dem Rat der Stadt angehörten.

Die Angermühle als Schlüsselort

Am vorderen Ranstädter Steinweg stand bis 1879 die Angermühle. Seit wann genau sie existierte ist nicht bekannt; vermutlich arbeitete sie bereits 1015, als Leipzig erstmals schriftlich erwähnt wurde. Als größte Leipziger Mühle umfasste sie zwei Mühlgebäude mit zehn Mühlrädern und diente unter anderem als Getreide-, Loh-, Walk-, Schneide-, Schleif-, Öl- und Tabaksmühle. 1492 stellte sie das erste Papier in Leipzig her; später gehörten auch ein städtisches Brauhaus und die städtische Münze dazu.



Der Ranstädter Steinweg 1872 stadteinwärts mit Elstermühlgraben. Am Brückengeländer im Vordergrund sind die zum Trocknen aufgehängten Fischernetze zu sehen



„Vielen Dank, liebe Kunden, dass Sie der Goldschmidt Optik am Waldplatz nach meiner Geschäftsübernahme weiterhin Ihr Vertrauen entgegenbringen und die Treue halten.“

Nico Marrek, Inhaber
Goldschmidt Optik am Waldplatz



GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ

Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de



Hof der Gerberei Naumann am Ranstädter Steinweg um 1900

1842 wurde ein Mühlhaus durch Feuer zerstört, aber nicht wieder aufgebaut, denn neue Antriebstechnologien machten aufwändige Wassermühlen zunehmend unwirtschaftlich. Die Mühle wurde 1879 abgebrochen und der bis dahin offen neben dem Ranstädter Steinweg verlaufende Mühlgraben überwölbt, um Platz für die dringend benötigten Straßenbahngleise zu schaffen.

An der Ecke Jacobstraße/Jahnallee erinnert noch heute in Höhe der ersten Etage die barocke Mühlentafel mit Symbolen des Müllerhandwerks an die Angermühle.

Industrialisierung, Eingriffe und ökologische Schäden

Parallel zur Friedrich-Ebert-Straße verlief bis Ende der 1920er Jahre die Alte Elster vom heutigen Stadthafen bis zum damaligen Poseidon-Bad auf dem Gelände des heutigen Pflegeheims in der Goyastraße; hinter

dem Bad vereinigte sie sich wieder mit dem Elstermühlgraben.

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert veränderten sich die Leipziger Gewässer grundlegend. Der frühere Stadtgraben hatte seine Schutzfunktion verloren und war zum Promenadenring umgestaltet worden; Flussbegradigungen beschleunig-



Das Poseidonbad an der Alten Elster 1935

ten den Hochwasserabfluss, führten aber zugleich zur Verlandung kleinerer Rinnsale und Nebenarme. Besonders einschneidend wirkten der Braunkohlenabbau und die damit verbundene Grundwasserabsenkung, die den Wasserhaushalt der Flüsse und des Auwaldes gefährdete. Ab den 1860er Jahren wurde zudem begonnen, Hochwasser über



Schaumkronen am Palmengartenwehr 1980

Flutrinnen an der Stadt vorbeizuleiten, wodurch die Auenwälder immer seltener mit nährstoffreichem Wasser und Sedimenten versorgt wurden.

Im 20. Jahrhundert verschärfte die westlich von Leipzig entstandene chemische Industrie die Belastung: Ihr hoher Wasserbedarf senkte den Grundwasserspiegel weiter

und lange Zeit gelangten ungeklärte Abwässer in die Gewässer. Elster und Pleiße gehörten zeitweise zu den am stärksten belasteten Flüssen Europas; auch im Elstermühlgraben floss schwarz gefärbtes, schäumendes und nach Phenol riechendes Wasser. Offene Gewässer wurden deshalb nach dem Zweiten Weltkrieg vielfach verrohrt, was die ökologische Qualität weiter minderte und zugleich die Hochwassergefahr erhöhte.

Erst nach 1989 setzte ein grundlegendes Umdenken ein. Besonders dem Verein „Neue Ufer“ ist es zu verdanken, dass die Wiedergewinnung offener, erlebbarer und ökologisch funktionsfähiger Gewässer Schritt für Schritt vorangetrieben wurde.

Der neue Stadthafen und der wieder geöffnete Elstermühlgraben, das letzte Teilstück wird jetzt im September freigegeben, stehen deshalb für mehr als Stadtverschönerung: Sie verbinden historische Erinnerung, ökologische Wiederherstellung und neue öffentliche Räume am Wasser.



Der neue Stadthafen in Form eines Konzertflügels auf dem Gelände der ehemaligen Julius Blüthner Piano Forte Fabrik

Gemeinsam Glauben leben

Gottesdienst
sonntags 10:30 Uhr

Jacobstraße 19

Infos und weitere Veranstaltungen: www.efg-jacobstrasse-leipzig.de

Evangelisch –
Freikirchliche Gemeinde
Leipzig Jacobstraße

HAUSARZTPRAXIS

Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN



Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

Feuer und Flamme für Leipzig

Von Beate Schuhr

Liebe Nachbarn,

heute bleibt die Küche kalt, dennoch wird es heiß. Sie erinnern sich sicher: Ende Juni kletterte das Thermometer auf Werte um 40 Grad Celsius und wir konnten uns nur noch mit Mühe über die Straßen bewegen. Man hatte das Gefühl, beim nächsten Schritt auf dem Asphalt kleben zu bleiben. So erging es auch den Leipziger Straßenbahnen. Das Material rechts und links der Schienen ist geschmolzen, hat Schienen, Weichen und die Triebwagen verklebt. Der Trametrieb musste eingestellt werden.

Nichts ging mehr.

Das alles wissen Sie und haben Sie selbst erlebt. Auch das, was dann passiert ist, haben wir nicht vergessen: Viele Freiwillige haben in mühevoller Kleinarbeit Zentimeter für Zentimeter die Tramschienen von der inzwischen wieder steinharten Masse befreit.

Am Samstag, dem 4. Juli, war ich auf der Jahnallee zufällig Zeugin dieser ungewöhnlichen Aufräumaktion. Beeindruckt von der guten Stimmung bin ich an die Gruppe herangetreten: „Darf ich Sie etwas fragen? Ich möchte einen Bericht für die Waldstraßen-

viertel NACHRICHTEN schreiben.“ „Dann gehen Sie mal zu dem da drüben, der hat irgendwie Ahnung.“

„Wer ist das?“ „Weiß ich nicht, der ist aber ok.“

Ich frage „den da drüben“: „Was ist denn mit den Schienen passiert?“

„Durch die große Hitze ist das Bitumen geschmolzen und hat bei fahrenden Straßenbahnen Antrieb und Bremsen verklebt und ist zudem auf die Schienen und in die Weichen geflossen. Die Schienen leiten ja auch Strom und das funktioniert natürlich so nicht mehr, auch die Weichen funktionieren nicht. Dadurch bestand die Gefahr der Entgleisung. Deshalb mussten wir zur Sicherheit den Verkehr stilllegen.“



Feuer und Flamme für Leipzig



„Das klingt professionell. Darf ich Sie um Ihren Namen bitten?“ „Ulf Middelberg.“

Ich weiß immer noch nicht, wer hier gerade den Teer von der Schiene schabt, aber Sie wissen es natürlich: Ulf Middelberg ist der Geschäftsführer der LVB.

Die Gruppe bewegt sich langsam vorwärts, gut geschützt von der Polizei, die die Jahnallee immer wieder absperrt und den Verkehr umleitet.

Am Straßenrand stehe ich zusammen mit einer älteren Dame. Sie rüttelt ärgerlich an den Griffen ihres Rollators: „Am liebsten

möchte ich das Ding in die Ecke schmeißen und mithelfen.“

Zwischendurch wird Eis an die Helfer verteilt, um bei den hohen Temperaturen für etwas Abkühlung zu sorgen. Eine Geste, die sehr gut ankommt. Die Geschäfte entlang der Jahnallee unterstützen auf unkomplizierte Weise (auch Freiwillige müssen mal „für kleine Helfer“) und mit handfesten Aufmerksamkeiten. Es gibt Wiener Würstchen von der Fleischerei Gallwitz und Tee von Ali Baba Döner. Ist das nicht schön?

Inzwischen hat Dominik Witkowski von der LVB kurz Zeit für eine weitere Frage: „Warum sind so viele freiwillige Helfer hier?“

„Die Leute sind hier aus Liebe zur Stadt, da ist kein Eigennutz, sondern pure



Eis – verteilt mit guter Laune. Eine willkommene Abkühlung für die Helfer.

Herzengüte. Es ist das Gefühl für Zusammenhalt ... wie bei den drei Musketieren und d'Artagnan: einer für alle, alle für einen – und weil Leipzig einfach eine geile Stadt ist.“

Dem ist nichts hinzuzufügen.



„... aus Liebe zur Stadt“

Aus dem Vereinsleben



Herbstfahrt zum Petersberg

Für unsere Herbstfahrt am 16. September sind nur noch wenige Plätze frei. Noch bis zum 8. September ist eine Anmeldung möglich. Hier noch einmal die Details:

Busabfahrt: 12.30 Uhr ab Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, Kosten: 50 €. Nach Bestätigung der Anmeldung bitten wir den Betrag auf das Konto des Bürgervereins DE84 8605 5592 1183 5294 53, Verwendungszweck: *Herbstfahrt 26* zu überweisen. Alle Interessierten bitten wir um Anmeldung bis Dienstag, 8. September im Bürgerverein Waldstraßenviertel, Tel.: +49 341 9803883, buergerverein@waldstrassenviertel.de oder Sie besuchen uns zu den Öffnungszeiten dienstags 16-18 Uhr und freitags 10-12 Uhr.

Waldstraßenviertel Kalender 2027

Großes Lob erteilte uns für das Konzept des Waldstraßenviertel-Kalenders 2027: *Brücken*. Liebe Fördermitglieder, Gewerbetreibende und Freiberufler: Für die Produktion benötigt der Bürgerverein Unterstützung in Form einer Logo-Präsentation auf einem gewählten Monatsmotiv. Freie Monate und Übersicht: kurzlinks.de/k0s2 – noch bis 11. September. Verkaufsstart ist der 8. Oktober.

Fußverkehr im Austausch

Barbara Baumgärtel, Ehrenvorsitzende im Bürgerverein und ehemalige Fußverkehrsbeauftragte der AG Verkehr, hat sich anlässlich einer Bürgerumfrage der LVZ zum Zustand besonders maroder Gehwege an Mobilitäts- und Tiefbau-Amtschef Michael Jana gewandt. Mit einer Foto-Dokumentation und konkreten Hinweisen auf Gefahrenstellen. Bisherige Antwort: „... ich gebe dies in die Fachabteilung und nach Rückmeldung von dort kann ich Ihnen fundiert antworten“. Wir berichten – bei Fortschritten – an dieser Stelle.

AG Kino- und Filmgeschichte Widersprüche und Lebensangst

Von Michael Zock

Unsere AG beendet wie versprochen endlich ihre Sommerpause und freut sich auf ein Wiedersehen und Gespräche im September und Oktober.

Widersprüche im Leben bestimmten auch vor hundert Jahren das Leben späterer Berühmtheiten der Filmgeschichte. Ein Künstlerporträt, bereits verfasst 1932, beginnt mit dem Gedanken: „Wer vor vier oder fünf Jahren in Filmkreisen behauptet hätte, dass Marlene Dietrich zu den wenigen Frauen gehöre, die einmal die flimmernde Welt erobern würden, hätte ein mitleidiges Lächeln erregt.“ Welch ein Irrtum! Filmtitel zähle ich nicht auf, das würde diese Seite sprengen. 1976 entstand in Berlin ihr letzter widersprüchlicher Spielfilm: *Schöner Gigolo – Armer Gigolo*. Die sogenannten



Goldenen Zwanziger, die auch ihr Leben maßgeblich beeinflussten, bestimmen hier das Geschehen. Über musikalische Geheimnisse gerade in dieser Produktion werden wir ins Gespräch kommen, am 25. September ab 19 Uhr.

In einer protestantischen Familie kam 1907 Zarah Stina Hedberg in Schweden zur Welt. Sie wurde als Zarah Leander Jahrzehnte später Star vieler berühmter UFA-Filme in kriegerschen Zeiten. Sie galt bald als widersprüchliche europäische Filmgröße in Wort und Gesang. Und nach 1945? Wir werden es sehen und hören, besuchen aus diesem Grund eine Bar mit dem geheimnisvollen Namen *Blauer Nachtfalter*, um persönliche Lebenstragik und Nachkriegsleben zu beleuchten. Hatte die einstige Diva noch eine Chance beim Kinopublikum? Wir werden Antworten diskutieren. Am 30. Oktober zur gewohnten Zeit, ab 19 Uhr, besucht der Bürgerverein gedanklich diesen Nachtclub. Unsere AG freut sich auf Sie und auf die folgenden Freitagabende.

K.o. und wieder fit in sechs Minuten

Von Andreas Reichelt

Manchmal fügen sich die Dinge: Dem Privatmenschen kommt das regelmäßige Pilatesstudio abhanden, dem Redakteur winkt zum Zwecke der Recherche für einen PR-Artikel eine Probestunde im Fitnessstudio. Also Termin vereinbart und los.

Als ich im Thomasium in der Käthe-Kollwitz-Straße um die Ecke biege, begrüßt mich Dieter (Köhler, aber Sportler duzen sich) am Empfang. Er wird mein (erster) Personal Trainer sein.

Vor dem eigentlichen Training gibt es einen Körper-Check. Ich erfahre: Mein Gewicht ist normal, meine Muskelmasse auch, aber mein Körperfett mit 21,6 Zählern drüber (es geht noch detaillierter). Bei regelmäßigem Training findet dieser Check alle 10 Wochen zur Erfolgskontrolle statt. Und jetzt geht es los. Mit dem **hochintensiven Krafttraining**, so heißt diese besondere Trainingsmethode.

Mich überrascht: Es gibt nur ein einziges Gerät. Das aber vereint (computergestützt und individuell eingestellt) sechs einzelne Übungen, die in Summe ein intensivstes Ganzkörpertraining ergeben.

Was die sechs Übungen für jeweils eine Minute eint: Es gibt nur 100 Prozent Anspannung, gefolgt von jeweils einer Minute Entspannung. Also nicht wie beim Gewichtheben: Erst hochdrücken, dann Pause und dann stemmen. Nein, sechs mal eine Minute lang

bewusster Kampf gegen die unnachgiebige Technik. Und zur Motivation alles digital dokumentiert. Die erwiesenen Gesundheitseffekte erfahre ich von Dieter während der einzelnen Übungen, kann sie hier aber nur anreißen: Verbesserte Muskelkraft, besserer Glukosestoffwechsel, erhöhte Knochenmineraldichte, Gewichtsmanagement, Herz-Kreislauf-Gesundheit, erhöhte Mobilität, stärkeres Immunsystem, bessere geistige Fitness ...

Nach einer gefühlten Stunde verlasse ich 20 Minuten später völlig k.o. das Gerät. Nur einmal pro Woche wird zum Training geraten. Muskelkater für die kommenden vier Tage angekündigt? Nehm' ich!



Sieht einfach aus: Autor bei der Probestunde

Werbepartner

Danke für

30 JAHRE ADVITA

advita Pflegedienst GmbH | Sitz in Berlin | AG Berlin-Charlottenburg
HRB 120244 B | Geschäftsführung: Ralf Stähler, Gregor Karras, Albert Reemt Schuster

Hochintensives Krafttraining
in nur **6 Minuten**
pro Woche aktives Workout

AURUM

Käthe-Kollwitz-Straße 16
04109 Leipzig
Tel. +49 151 12907567

- Fit fühlen
- Verletzungen vorbeugen
- Wunschfigur erreichen
- Kraft aufbauen
- Osteoporose vorbeugen und heilen

Interessante Gehölze im Rosental

Die Silberlinden am ehemaligen Blindenpark

Von Roland Klemm

Leipzig ist die Stadt der Linden. Nicht nur, dass sich der Name unserer Stadt von diesem Baum ableitet, sondern Linden prägen auch mit 34 Prozent aller Straßenbäume das Stadtbild. Hierbei handelt es sich allerdings mehrheitlich um die heimischen Winter- und Sommerlinden. Die Silberlinde (*Tilia tomentosa*), in Südosteuropa und Kleinasien beheimatet, wurde erst 1789 in Deutschland eingeführt und im 19. Jahrhundert aufgrund ihres dekorativen Aussehens und starken Dufts der Blüten in Parks und entlang von Straßen gern gepflanzt. Dabei hat sie sich auch als



Blattunterseite und Früchte

widerstandsfähig gegenüber Staub und Abgasen erwiesen und kommt mit den Folgen des Klimawandels gut zurecht. Das könnte für die Zukunft von Interesse sein. Schaut man, von der Innenstadt kommend, über die große Wiese Richtung Westen, erblickt man links der markanten Stiegleiche (nicht im Bild) eine Rotbuche (rechts) und je eine nah zusammenstehende Silber- und Winterlinde (Mitte) sowie im Hintergrund links eine weitere mächtige Silberlinde. Die beiden Linden



Blick über die Wiese nach Westen im Juli

wirken manchmal wie ein Baum, allerdings mit unterschiedlicher Färbung. Je nach Jahreszeit verändert sich der Anblick immer wieder (siehe Fotos von Sommer und Herbst). Die Silberlinde ändert je nach Tageszeit und Sonneneinstrahlung ihr Aussehen. Dies hängt damit zusammen, dass der Baum bei starker Sonneneinstrahlung die Blätter am Stiel dreht und die Blattunterseiten der Sonne zuwendet. So kann er durch die silbrig-filzige Behaarung der Blattunterseiten bei hohen Temperaturen und starker Sonneneinstrahlung das Licht besser reflektieren.

Die Silberlinde erreicht Wuchshöhen bis zu 30 Meter. Die Baumkrone ist sehr dicht und kugelig gewölbt, was besonders bei dem hinteren Baum gut erkennbar ist. Die Äste setzen tief am geraden Stamm an, gehen strahlenförmig nach oben ab und sind nur gering zur Seite oder zurück gebogen. Die Frucht ist ein kugeliges, hartes Nüsschen mit Kanten. In der Imke-

rei ist die Silberlinde – wie alle Linden – aufgrund des sehr hohen Zuckergehalts ihres Nektars eine geschätzte Tracht. Sie wird auch gerne von Hummeln besucht, die zu der späten Blütezeit im Juli kaum noch andere Nahrung finden.

Ich wünsche viel Spaß beim Entdecken dieses interessanten Baumes.



Silberlinde im Herbst



Markkleeberg – musikalischer Saisonauftakt

Der goldene Herbst lädt dazu ein, Kultur, Musik und spannende Geschichten in besonderer Atmosphäre zu erleben. Ob Reiseabenteuer, Klassik oder Zeitgeschichte – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eine Reise hinter die Kulissen der Fernsehgeschichte unternimmt Cornelia Nossek. Die ehemalige Chefsprecherin des MDR erzählt in *Das glaubt mir keiner!* von ihrer Zeit vor und hinter der Kamera und gibt persönliche Einblicke in die Welt des DDR-Fernsehens. (14.9. agra-Park, Weißes Haus)

Musikalisch eröffnet das Leipziger Symphonieorchester die neue Saison mit einem Konzert, das berühmte Opernkomponisten von ihrer sinfonischen Seite zeigt. Zu hören sind Werke von Puccini, Wagner, Bizet und Weber. (19.9. Rathaus Markkleeberg, Großer Lindensaal)

Naturgewalten stehen im Mittelpunkt des Vortrags *Die spektakulärsten Vulkane der Erde*.

Martin Gruhle führt von der Eifel bis ins Erzgebirge und erklärt, welche Spuren Feuer und Lava in der Landschaft hinterlassen haben. (22.9. agra-Park, Weißes Haus)

Mit *Oh! Operette!* erinnert die Sächsische Bläserphilharmonie an das musikalische Erbe jüdischer Komponisten im Rahmen des Tachelles-Jahres. Glanzvolle Melodien, große Stimmen und emotionale Geschichten erwarten Sie. Mit der Solistin Mirjam Neururer. (26.9. Großer Lindensaal)

Gemeinsam singen: Das Markkleeberger Parksingens im agra-Park am Weißen Haus bringt Menschen aller Generationen zusammen und sorgt mit bekannten Liedern für einen heiteren Herbstnachmittag. (8.10. agra-Park, Weißes Haus, Terrasse)

Zum *Festlichen Salon* der Herfurthschen Hausmusik vereinen Mezzosopran, Violine, Violoncello und Klavier ihre Klangfarben zu einem stimmungsvollen Konzert im besonderen Ambiente. (18.10. agra-Park, Weißes Haus)

Alle Veranstaltungen: markkleeberg.de
Tickets: reservix.de

Werbepartner

14.09.26 Weißes Haus Historisches aus der Region „Das glaubt mir keiner!“ – persönlicher Blick hinter die Mattscheibe C. Nossek	19.09.26 Großer Lindensaal, Rathaus Opernkomponisten, mal anders? Guido Johannes Rumstadt, Dirigent	22.09.26 Weißes Haus Abenteuer Fernweh: Die spektakulärsten Vulkane der Erde Martin Gruhle
26.09.26 Großer Lindensaal, Rathaus Oh! Operette! – Träume eines verklungenen Glücks Peter Sommerer, Mirjam Neururer & Alvaro Zambrano	08.10.26 Weißes Haus, Terrasse Markkleeberger Parksingens mit Nina Lehniger	18.10.26 Weißes Haus Herfurthsche Hausmusik Festlicher Salon

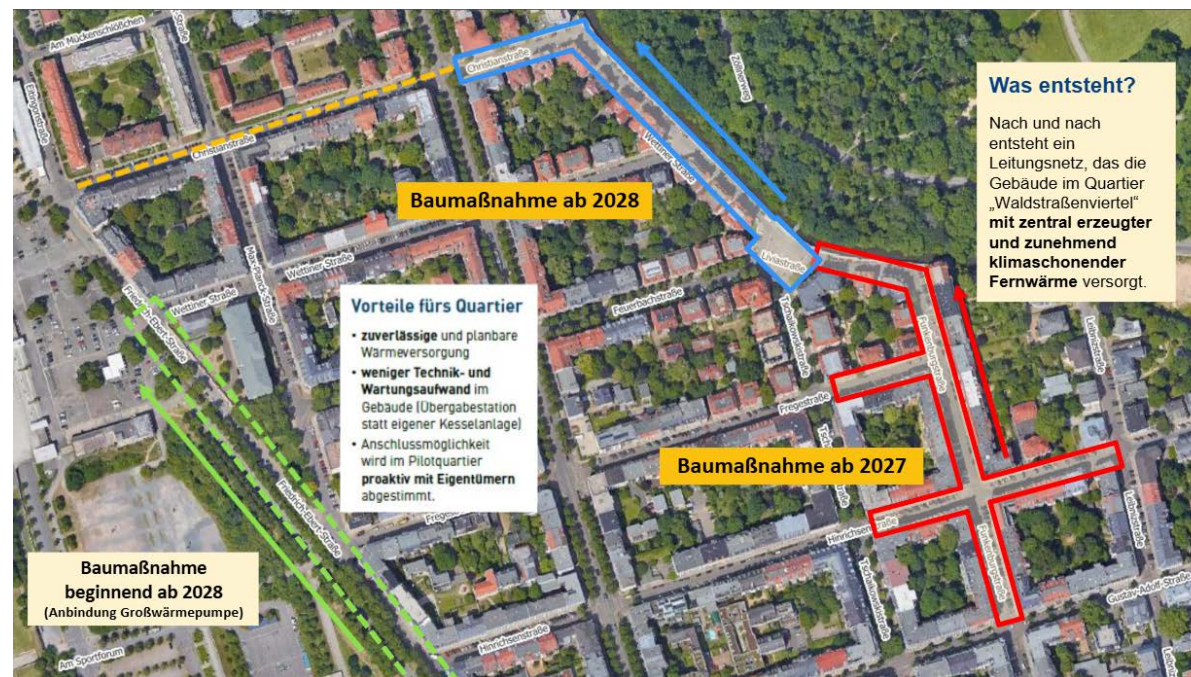
Nahe Fernwärme

Von Eva-Maria von Hollen und
Christine Polzin für DenkxZukunft

Ab dem ersten Quartal 2027 wird in der Funkenburgstraße im Rahmen des Fernwärmenetzausbaus die Rumpftrasse gebaut, ausgehend von der bereits angeschlossenen Gustav-Adolf-Straße. Rund um den Livia-Platz geht es ab 2028 weiter, es folgen die Liviastraße, die Christianstraße und die Friedrich-Ebert-Straße. So entsteht schrittweise die Grundlage, weitere Gebäude im Waldstraßenviertel an das Fernwärmenetz anzuschließen. Ob ein Gebäude angeschlossen wird, entscheiden die Eigentümerinnen und Eigentümer. Viele Heizungsanlagen in Wohngebäuden erreichen in den kommenden Jahren das Ende ihrer Lebensdauer. Gleichzeitig soll laut bundesgesetzlichen Vorgaben die Wärmeversorgung in Deutschland bis 2045 treibhausgasneutral werden. Der Ende Mai 2026 vom Leipziger Stadtrat beschlossene Kommunale Wärmeplan zeigt auf, wie dieses Ziel in Leipzig erreicht werden kann. Weil das Waldstraßenviertel auf engem Raum viel Wärmebedarf hat, ist es für den Ausbau geeignet. Die geplanten Baumaßnahmen stellten die Stadtwerke Ende Juni im Stadtbezirksbeirat Mitte vor.

Ist Fernwärme klimaneutral?

Der derzeitige Energiemix der Fernwärme ist noch überwiegend fossil, aber ein Transformationsprozess ist eingeleitet. Ab 2028 wird industrielle Abwärme aus einer grünen Methanol-Anlage im Chemiepark Leuna eingespeist. Das Klärwerk Rosental wird über eine Großwärmepumpe nutzbar. Das Heizkraftwerk Süd wird mit Biomethan als Brückentechnologie betrieben, danach mit



Wasserstoff. Der bereits angeschlossene 14 Hektar große Solarthermiefeld in Lauen kann den sommerlichen Warmwasserbedarf decken. Fernwärme weist damit eine bessere CO₂-Bilanz auf als Gasheizungen. Speicher sollen Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit erhöhen.

Was kostet Fernwärme?

Für Vermieter wird relevant, dass sie je nach Energiebilanz des Gebäudes einen höheren Anteil am CO₂-Preis bezahlen. Für alle Bewohner sind Heizkosten zentral. Die Preisberechnung ist komplex, setzt sich aus einem Grundpreis und einem Arbeitspreis zusammen und unterliegt einer Fernwärmepreisgleitklausel. Im Vorfeld ist für den Laien nicht ersichtlich, wie sich der vertragliche Preis gestalten wird. Nach Angaben der Verbraucherzentrale verdoppelte sich der verbrauchsabhängige Bruttoarbeitspreis von 2022 auf 2023; sie prüft deshalb eine

Sammelklage gegen die Stadtwerke. Diese betonen, sorgfältig anhand der Marktbedingungen zu kalkulieren und sachsenweit zu den günstigsten Anbietern zu gehören.

Die Baumaßnahmen werden gemeinsam mit der Stadt Leipzig und den Leipziger Wasserwerken geplant, um die Straßen möglichst nur einmal zu öffnen und den Straßenraum zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Als Beispiel dient das Pilotprojekt Südvorstadt West.

Eigentümer- und Bewohnerbefragung der Initiative DenkxZukunft

Bei dieser Gelegenheit möchten wir für die Initiative DenkxZukunft erfragen, wie wir Menschen im Viertel leben, arbeiten und welche Wünsche wir für die Zukunft haben. Die anonymisierten Ergebnisse wollen wir als Initiative im Vorfeld der großen Informationsveranstaltung (siehe 2. Infokasten rechts) mit den zuständigen Planungsämtern

der Stadt Leipzig und der Leipziger Stadtwerke abstimmen. Welche Maßnahmen später umgesetzt werden, entscheidet die Stadt Leipzig im Rahmen ihrer Planungen und der verfügbaren Haushaltsmittel. Über den QR-Code kommen Sie zu unserer Umfrage, die zum Zwecke umfassenderen Einsatzes weit über das Thema Fernwärme hinausgeht. Wir bitten Sie, sich zirka 5 Minuten Zeit zu nehmen, um die Fragen zu beantworten. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!



Informationsveranstaltung für Eigentümerinnen und Eigentümer

Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. lädt gemeinsam mit den Leipziger Stadtwerken ein, um den geplanten Netzausbau, Anschlussmöglichkeiten sowie technische und wirtschaftliche Fragen zu erläutern. Mittwoch, 7. Oktober 2026, 18 Uhr Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

Große Informationsveranstaltung für alle Anwohnerinnen und Anwohner

Da der Fernwärmeausbau das gesamte Quartier betrifft, laden die Leipziger Stadtwerke im weiteren Jahresverlauf alle Anwohner zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung zu Planungen, den Bauabläufen und allgemeinen Fragen zur Fernwärme ein. Über Termin und Ort informieren die Leipziger Stadtwerke rechtzeitig.

Der Verband ehemaliger Leipziger in Israel

von Sven Trautmann-Meincke

Nach den Schrecken der Schoah gründeten 1953 zahlreiche aus Leipzig stammende Jüdinnen und Juden den „Verband ehemaliger Leipziger in Israel“. Der Verband mit Sitz in Tel Aviv und Ortsgruppen in Haifa, Rishon LeZion und Jerusalem war der erste landsmannschaftliche Zusammenschluss seiner Art in Israel. Etwa 20 weitere sollten folgen.

Prägender Akteur der frühen Jahre des Verbands war sein erster Vorsitzender, Dr. Elazar Me-Zahav. Vor der Schoah hatte er als Ludwig Goldwasser in der Funkenburgstraße gelebt und war als Rechtsanwalt tätig. Er und zahlreiche andere Verbandsmitglieder hielten die Erinnerung an die fast ausgelöschte jüdische Gemeinde in Leipzig wach. Man gedachte der Opfer der Schoah und half den ehemaligen Leipzigerinnen und Leipzigern dabei, in Israel ein neues Leben aufzubauen. Die etwa 600 Mitglieder entwickelten rasch ein aktives Vereinsleben. Es gab regelmäßige Treffen in Cafés, Kultur- und Festveranstaltungen sowie Ausflüge. Der Verband half dabei, Wiedergutmachungsansprüche geltend zu machen und gab mit dem

Mitteilungsblatt eine eigene Zeitung heraus. Zudem gründete der Verband ein Altersheim (Elternheim) in Rehovot und unterhielt ein Klubhaus in Tel Aviv.

Nach der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung ergaben sich für den Verband zahlreiche neue Möglichkeiten in der Verbindung mit Leipzig. 1992 reiste erstmals eine vom Verband organisierte Gruppe von Überlebenden in die frühere Heimatstadt. Im Rahmen des städtischen „Besuchsprogramms für ehemalige jüdische Leipziger“ besuchten in den Folgejahren regelmäßig Verbandsmitglieder die eigene Geburtsstadt. Dort sah man die Orte der Kindheit und Jugend, wobei das Waldstraßenviertel mit der ehemaligen Carlebach-Schule, dem angrenzenden Rosental, dem Eitingon Krankenhaus, dem Ariowitsch-Haus und



Mitgliedsausweis des Verbandes ehem. Leipziger in Israel



Channa Gildoni (Mitte, im Rollstuhl) zur Verleihung der Ehrenbürgerwürde in Tel Aviv mit ihrem Sohn Zvika Gildoni (hinter Channa Gildoni) und Enkeln sowie Urenkeln, 2022

zahlreichen weiteren Orten eine besondere Rolle spielte.

Vorsitzende des Verbands war ab 1995 Channa Gildoni (geborene Anni Moronowicz). Sie wurde zur besonderen Brückenbauerin zwischen Leipzig und Israel und im Namen des Verbands zu einer herausragenden erinnerungskulturellen Stimme in Leipzig. 2022 wählte der Leipziger Stadtrat sie einstimmig zu Leipzigs erster Ehrenbürgerin.

Da es dem Verband ab den 2000er Jahren nicht gelungen war, die in Israel geborenen Nachfahren der ehemaligen Leipzigerinnen und Leipziger für die Vereinsarbeit

zu gewinnen, wurde der Verband durch Überalterung und den Tod führender Mitglieder zunehmend inaktiver. Mit dem Tod von Channa Gildoni 2023 hörte der Verband auf zu existieren.

Das Buch von Sven Trautmann-Meincke und Gabriele Goldfuß *Verband ehemaliger Leipziger in Israel und die Vereinigung ehemaliger Leipziger in New York* erscheint im Herbst 2026



im Verlag Hentrich & Hentrich. Die englische Ausgabe *The Association of Former Leipzig in Israel* ist bereits erschienen (Hentrich & Hentrich, 18,90 €)

AG Jüdisches Leben Verband ehemaliger Leipziger in Israel

Vortrag von Dr. Sven Trautmann-Meincke
Dienstag, 15. September, 19 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

20 Jahre

Praxis für **LOGOPÄDIE** Marion Blumberg

Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie für Kinder und Erwachsene, Lerntherapie (Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau), Atemtherapie, Stimmübung für Berufssprecher

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen sowie unseren Kooperationspartnern sehr herzlich für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Elsterstraße 63 | 04109 Leipzig | Telefon: 03 41 / 260 70 01 | www.praxis-blumberg.de | E-Mail: mb@praxis-blumberg.de

Hinrichsenstr. 30, 04105 Leipzig
☎ 99 388 944
www.brotprofi.com

GEPRÜFTES BROT SOMMELIER

DE-ÖKO-021 EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft

Graugänse im Rosental

Vor 30 Jahren unvorstellbar

Von Roland Klemm



Ganter auf Wacht

Nachdem ein Paar Graugänse 2024 den Teich erstmalig inspiziert hatte brütete es nach 2025 auch dieses Jahr wieder erfolgreich auf dem vorderen Rosentalteich. Wahrscheinlich handelt

es sich um dasselbe Paar, da Gänse ein Leben lang als Partner zusammenbleiben und „erfolgreiche“ Gewässer immer wieder aufsuchen.

Mitte der 1990er Jahre wäre dies allerdings eine Sensation gewesen. Dazu müssen wir einen Blick auf die Bestandsentwicklung der Stammform unserer Hausgänse werfen. Bis Mitte der 1980er Jahre lagen die Brutgebiete mit nur zirka 1.000 Brutpaaren in der BRD und 3.000 in der DDR. In Sachsen gab es nur rund 100 Paare im Oberlausitzer Teichgebiet. Im damaligen Bezirk Leipzig gab es Ansiedelungsversuche bei Winkelmühle in der Dübener

Heide (1967), in Wernsdorf (1975) und am Großteich Torgau (1980), meist erfolglos. Im Brutvogelatlas von Stadt und ehemaligem Landkreis Leipzig aus dem Jahr 1995 sucht man die Graugans vergeblich. Erste



Die Familie auf dem Teich

erfolgreiche Bruten im Stadtgebiet dürfte es ab Anfang der 2000er Jahre an den Schöner und Rückmarsdorfer Lachen gegeben haben. Bis 2007 hat sich der Brutbestand in Sachsen auf 500 bis 700 Paare vergrößert, wozu auch die Gebiete westlich und nördlich von Leipzig gehören. Inzwischen wird die Zahl weiter angewachsen sein, ein in Aussicht stehender Brutvogelatlas für Sachsen wird dies bestätigen. Für Deutschland nehmen sowohl kurzfristige als auch langfristige Trends weiter zu, eine Gefährdung der Art ist nicht erkennbar. Aktuell geht man von 54.000 bis 77.000 Paaren in Deutschland aus, das entspricht einer Zu-

nahme um den Faktor 15 in 40 Jahren. Die Graugans profitiert außerhalb der Brutzeit offenbar von milden Wintern und dem guten Nahrungsangebot auf den Feldern außerhalb der Brutzeit, die halbzahmen Gänse zudem von der Fütterung durch Menschen im Winterhalbjahr. Dies ist aus mehreren Gründen allerdings nicht sinnvoll, von der Stadt Leipzig durch eine Allgemeinverfügung sogar untersagt. Heutzutage trifft man im Stadtgebiet an geeigneten Orten (Silbersee, Markkleeberger See, Gundorfer Lachen u.a.m.) überall Graugänse an, häufig auch sogenannte „Nichtbrüter“, die

zur Mauser in der Region bleiben sowie Gastvögel im Herbst und Winter.

Eine Brut sowie die Kükenaufzucht aus

Paar am Teich erschien, stellte sich dieses Jahr ein farbmarkierter Ganter (gelber Halsring L89) mit seiner Partnerin ein. Als Einzeltier war er bereits 2025 einige Zeit vor Ort gewesen. Allerdings musste dieses Paar wohl weichen, für zwei Brutpaare scheint der Teich dann doch etwas zu klein.

Die Ankunft „unserer“ Gänse erfolgte jeweils Ende Februar und der Brutbeginn in der letzten Märzdekade. In der zweiten Aprildekade, nach vier Wochen Brutzeit, schlüpften 2025 und 2026 je sechs Küken. 2025 fehlte nach acht Wochen allerdings ein Jungtier und 2026 waren es nach einer Woche auch nur noch fünf. Ende Juni konnten dann alle fliegen und verließen den Teich. Übrigens wurde der gelb beringte Ganter am 25.6.2022 in Leipzig beringt und an mehreren Stellen gesichtet, so am Silbersee, der Kiesgrube Rehbach, in Brandis und Seifertshain.



Brütende Gans

so großer Nähe zu erleben wie am Teich, ist jedoch etwas Besonderes und bietet für Jung und Alt ein spezielles Naturerlebnis. Bevor „unser“



Wenige Tage alte Gössel

Es bleibt also spannend, wie es nächstes Jahr weitergeht. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Beobachten!



Praxis für Osteopathie

Leipzig

Funkenburgstraße 12
04105 Leipzig
Tel. +49 341 5637075
Mobil: +49 157 37029856
info@junge-osteopathie.de
www.junge-osteopathie.de



Gefördert durch:
AOK PLUS
die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Projekt- & Informationsbüro

Theaterladen „Selbst & Los“

Montag 14:00 - 15:30 Uhr | Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr | Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr

Hinrichsenstr. 35 Tel.: 0341-67935724 www.buendnis-depression-leipzig.de

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus September und Oktober 2026 (Auszug)

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.ariowitschhaus.de, auf Facebook, Instagram oder im Schaukasten direkt vor unserem Haus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dienstag | 1. September | 18 Uhr | Salon
Buchvorstellung: *Wie Sascha seinen Vater fand* von Michael Laute

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Mittwoch | 2. September | 19 Uhr | Salon
Vortrag: *Die Erben der Arisierung* mit dem Autor und Journalisten Armin H. Flesch

Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig

Donnerstag | 3. September | 19 Uhr | Saal
Interreligiöse Veranstaltung: *Die Resonanz des Himmels – die Wirkung der Propheten auf die Welt*

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen Forum Dialog, Nachbarschaftszentrum Dresdner59, Ariowitsch-Haus e. V. und dem Bündnis Inter-Religiöses Deutschland e. V.

Es wird um Anmeldung gebeten unter: leipzig@forumdialog.org

Sonntag | 6. September | 15 Uhr | Saal
Zwei Wege, eine Gegenwart: *Villa Seligmann trifft Ariowitsch-Haus*

Jüdisches Leben in Leipzig und Hannover: Präsentation, Gespräch und Konzert

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V. in Kooperation mit der Villa Seligmann Hannover, der Stadt Leipzig (Referat Internationale Zusammenarbeit) und dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover, Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten an keinbrecht@ariowitschhaus.de

Montag | 7. September | 18 Uhr | Saal
Theater: *Letzte Tage Lodz*
Liederzyklus und Texte von Markus Gille und Juheon Han

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Dienstag | 8. September | 17 Uhr | Salon
«Я всем прощение дарю» - литературно-музыкальный вечер

Literarischer und musikalischer Abend: *Ich gewähre allen Vergebung ...*

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Mittwoch | 9. September | 18 Uhr | Salon
Vortrag Basiswissen Judentum: *Stav/Herbst – Dankbarkeit* mit Rabbiner Zsolt Balla

Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig

Eintritt frei. Die Veranstaltung wird auch via Zoom übertragen. Den Link dazu finden Sie ein paar Minuten vor der Veranstaltung auf www.ariowitschhaus.de

Donnerstag | 10. September | 19 Uhr | Salon
Hannah Arendts *Eichmann in Jerusalem* und ihr jüdisches Selbstverständnis
Ein Vortrag von Marcel Matthies

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e. V.

Sonntag | 13. September | 13 Uhr | Gedenkstätte der Großen Synagoge, Gottsched-/Zentralstraße
LASS UNS DAS SCHOFAH HÖREN!
Rosch ha-Schana – Jüdisches neues Jahr

Veranstalter: Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig

Dienstag, 15. September | 19 Uhr | Salon
Vortrag: *Der Verband ehemaliger Leipziger in Israel*
Referent: Sven Trautmann-Meincke

Veranstalter: AG Jüdisches Leben im Bürgerverein Waldstraßenvierte e. V.

Sonntag, 27. September | 12-21 Uhr | Thomaskirchhof
Eröffnungsfeier Interkulturelle Wochen der Stadt Leipzig

Veranstalter: Stadt Leipzig, Referat für Migration und Integration

Sonntag, 27. September | 20 Uhr | Brodter Synagoge
Einführung in die Liturgie des Nachmittags-/Abendgebets an Sukko

Im Anschluss daran:

20.30 Uhr | Löhrrstraße 10

Begegnungsabend in der Gemeindegasse

Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher wird um Anmeldung bis 20.9. gebeten an info@cha.de

Donnerstag, 8. Oktober | 19 Uhr | Saal
Il Hebreo Mantovano – Salomone Rossi
Ein jüdischer Komponist am Hof von Mantua
Konzert mit Profeti della Quinta (Basel) und Collegium Musicum '23

Veranstalter: Freundeskreis Collegium Musicum '23 e.V. in Kooperation mit Ariowitsch-Haus e. V.

Eintritt: 15 € / ermäßigt 10 €

Sonntag, 11. Oktober | 11 Uhr | Brodter Synagoge
Zerstörung und Neubeginn: Jüdische Geschichte in der Brodter Synagoge

Veranstalter: Leipziger Stadttevents in Kooperation mit dem Ariowitsch-Haus e. V., Teilnahmegebühr: 14 €

Anmeldung unter www.leipziger-stadtevents.de

Angst- und stressfrei durch die Teilnarkose

Im Leipziger Diako geht das auch mit Hilfe einer Videobrille

In der heutigen Medizin werden bestimmte Eingriffe bevorzugt unter Teilnarkose durchgeführt um die Patienten so schonend wie möglich durch ihre OP zu bringen. Dazu gehören auch zahlreiche Gelenk-Operationen, bei denen im Diakonissenkrankenhaus Leipzig ab sofort ein technisches Hilfsmittel mit besonderem Unterhaltungswert zum Einsatz kommt: Eine Videobrille, die

während einer Regionalanästhesie getragen werden kann, um sich bestmöglich vom medizinischen Geschehen abzuschirmen.

Die speziell auf medizinische Szenarien ausgerichtete Videobrille wurde von dem Unternehmen HappyMed entwickelt und ist als Medizinprodukt der Klasse I zertifiziert. Grundidee ist, dass eine gezielte audiovisuelle

Ablenkung den Bedarf an medikamentöser Sedierung deutlich senken kann – und damit auch deren mögliche Nebenwirkungen. Von diesem Mehrwert können insbesondere Patientinnen und Patienten profitieren, die Narkosemittel schlecht vertragen oder länger mit den Nachwirkungen zu kämpfen haben.

Grundsätzlich sind Eingriffe an Beinen oder Armen für eine regionalanästhesiologische Begleitung besonders prädestiniert. Im Diako, das zum mitteleuropäischen Verbund von AGAPLESION gehört, betrifft dies vor allem Operationen an Hüft- und Kniegelenken sowie an Fuß- und Sprunggelenken.

Die Videobrille kommt ab sofort regelmäßig im OP-Bereich zum Einsatz.

Vor Inbetriebnahme erfolgte ein intensiver Probelauf mit dem Gerät, der mit überzeugenden Ergebnissen abgeschlossen werden konnte. Seitdem kann sie grundsätzlich bei allen Operationen genutzt werden, die unter Teilnarkose stattfinden. Mehrkosten für interessierte Patientinnen und Patienten entstehen hierbei keine. □



Das Konzept der „audiovisuellen Sedierung“ wird im Leipziger Diako ab sofort aktiv bei Operationen angeboten, die unter Teilnarkose stattfinden

Werbepartner



www.diako-leipzig.de

Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig
Im Verbund von AGAPLESION

Spurensuche

Avishay Golz: *Ich suche nach meiner Familie*

Von Matthias Caffier

Der Arzt und Autor Avishay Golz (76) aus Haifa hat sich nach seiner Emeritierung auf eine sehr persönliche Spurensuche nach seinen jüdischen Vorfahren begeben. Sie führte ihn von der Ukraine über Holland bis nach Leipzig, der Geburtsstadt seiner Mutter. Hier lebten bis zu ihrer Vertreibung seine Großeltern und viele weitere Verwandte, von denen die meisten nach 1933 Opfer der Shoah wurden. Darüber – so bedauert Avishay Golz – wurde in seiner Familie aber nicht gesprochen. Deshalb wollte er deren Spuren ans Licht holen. Diese Suche führte ihn 2004 erstmals und seitdem regelmäßig nach Leipzig. Seine Erkundungen galten hierbei den Orten, wo seine Verwandten bis 1933 ein glückliches Leben geführt hatten. Spuren davon fand er in der Gustav-Adolf-Straße, der Hain- und der Löhrrstraße und an vielen anderen denkwürdigen Orten jüdischer Kultur und jüdischen Lebens im und rund um das Waldstraßenviertel.

Ein persönlicher Höhepunkt für Avishay Golz war 2019 bei seinem 10.(!) Besuch in Leipzig die Verlegung von zwei Stolpersteinen vor dem Haus seiner Großeltern Gutter in der Gustav-Adolf-Straße 34 (Ecke Tschai-kowskistraße). Auch darüber berichtet er in bewegenden Worten. In seiner kurzen An-

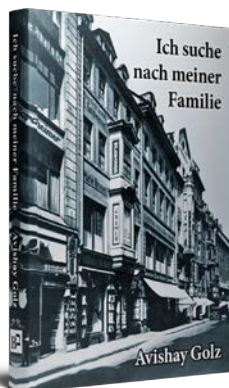
sprache dankte er damals mit den Worten: „Heute ist der Tag, an dem meine Großeltern zurück nach Hause kommen.“

Ohne weiteres kann man Professor Avishay Golz heute als eine Schlüsselfigur der Aussöhnung zwischen Vertretern des jüdischen und des deutschen Volkes bezeichnen. So beteiligte er sich in den letzten Jahren aktiv an der hiesigen „Jüdischen Woche“ und war selbst mehrfach Gastgeber von Delegationen aus Leipzig, die zu ihm nach Haifa kamen.

Für seine Verdienste um die Beziehungen zwischen Leipzig und Israel wurde er 2017 mit der Ehrennadel der Stadt Leipzig ausgezeichnet.

Im Epilog seines Buches resümiert Avishay Golz: „Die engen Verbindungen, die wir zu vielen Freunden in und um Leipzig geknüpft haben, zeigen, dass es trotz der schrecklichen, unvergessenen

Vergangenheit Raum für Verbindungen zwischen den Überlebenden und ihren Nachkommen und den Nachkommen der Nazis



Stolpersteine für Helene und Isser Gutter



Ergänzend dazu können Sie sich auf unserer Internetseite über das Schicksal hinter den Stolpersteinen für Familie Gutter informieren

gibt.“ Das hat der Autor bei seiner Spurensuche erfahren dürfen und darüber in Form eines Tagebuchs anschaulich, berührend und sehr persönlich berichtet.

Avishay Golz

Ich suche nach meiner Familie

Bahur Verlag, Deutsche Ausgabe 2022,
ISBN: 978-965-7459-53-9,
Broschur, 432 Seiten, 12,90 €

Mit Freude lernen und experimentieren

in der Kunstschule Goldfisch

Von Andreas Reichelt

„Wussten Sie, dass das hier mal ein Gemüsegeschäft war?“, frage ich Marion Herzberg, als ich an meinem alten Wohnhaus Tschai-kowskistraße vorbeikomme und sie in der Tür des Ladens in der Nummer 20 stehen sehe. So kommen wir ins Gespräch. „Nein. Seit 25 Jahren ist dies eine Kunstschule und seit 12 Jahren meine. Kommen Sie, ich zeige Ihnen alles.“

In den großzügigen Räumen sind neben den jeweiligen Materialien auch Exponate der unterschiedlichen Kurse ausgestellt: Malerei, Grafik, Drucke und Zeichnungen verschiedener Techniken, kreative Näharbeiten, Gefilztes und – ganz besonders – Töpferwaren mit feiner Glasurmalerei. „Die Töpferkurse leite ich überwiegend selbst, aber nicht alles

– insgesamt sind wir gerade ein siebenköpfiges hoch professionelles Team“.

Schöner Ort, nette Leute, gute Zeit

Obwohl beispielsweise die Zeichenkurse teils auch zur Studienvorbereitung (Mappenerstellung) genutzt werden, steht bei allem der Spaß deutlich im Vordergrund. Frau Herzberg erzählt von Männern, die eigentlich nur

ihre Frau begleiteten, plötzlich aber völlig begeistert in kreativer Arbeit aufgingen. Und es entstehen unter den Kursteilnehmern manchmal richtige Freundschaften, die auch schon zu gemeinsamen Malreisen nach Marokko oder Italien führten. Neben dem umfangreichen Kursangebot

für Erwachsene und Kinder steht die voll ausgestattete Kunstschule Goldfisch zudem auch für kreative Familienfeiern und Firmenevents zur Verfügung.

So verabschiede ich mich mit dem Versprechen einer Empfehlung (diese Zeilen) und habe auch schon einen eigenen Plan im Kopf.



Marion Herzberg vor ihrer Kunstschule Goldfisch

Werbepartner

Zeichnen, Malen, Töpfern,
Nähen, Workshops und viel mehr:

Kunstschule Goldfisch
für Erwachsene und Kinder

Jetzt anmelden unter:
kunstschule-goldfisch.de



Tschai-kowskistraße 20 • Telefon: +49 171 6425684

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Alle sind dazu herzlich willkommen.

September

Herbstausfahrt

Mittwoch, 16. September, (s. S. 9)
Kosten: 50 €; Treff: Bürgerverein,
Hinrichsenstraße 10
Abfahrt: 12.30 Uhr,
Rückkehr: ca. 18 Uhr

AG Kino- und Filmgeschichte

Freitag, 25. September, 19 Uhr (s. S. 10)

* Eintritt frei

** Eintritt frei, Spenden erbeten

Oktober

Informationsveranstaltung Fernwärme für Haus- und Wohnungseigentümer*

Mittwoch, 7. Oktober, 18 Uhr (s. S. 15)

Verkaufsstart Waldstraßenviertel Kalender 2027**

Donnerstag, 8. Oktober, 18 Uhr (s. S. 9)

AG Kino- und Filmgeschichte

Freitag, 30. Oktober, 19 Uhr (s. S. 10)

Ausstellung



Generationen Malereien von Veronika Fischer und Alma Glatz

Besichtigung zu den Öffnungs-
zeiten: dienstags von 16 bis 18
Uhr und freitags von 10 bis 12
Uhr und nach Vereinbarung



Führungen im Waldstraßenviertel

Samstag, 19. September: Auf jüdischen Spuren im Waldstraßenviertel

mit Melanie Eulitz (im Rahmen von TACHELES – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen)

Samstag, 3. Oktober: Häuser-Geschichten – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen mit Katja Haß

Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V. bietet regelmäßig Rundgänge an. Für Gruppen sind nach vorheriger Absprache auch andere Termine möglich. Treff: 14 Uhr Bürgervereinsbüro, Hinrichsenstraße 10. Dauer: 1,5 bis 2 Stunden. Kostenbeitrag: 8 € pro Person (mind. 5 Teilnehmer). Um Anmeldung wird gebeten: Tel.: 9803883

Vogelkundliche Wanderungen mit Dr. Roland Klemm

Samstag, 12. September und Samstag, 24. Oktober jeweils 9 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke/Jacobstraße 19

Wir begrüßen eine neue Geschäftsadresse:

Cliff's Schankwerk, Naundörfchen 2